**Szene 8 (mit Anweisungen)**

(Folgender Textblock scrollt von unten nach oben vor unscharfem Hintergrund)

Er war einfach nicht mehr er selbst gewesen. Das hatte jedenfalls seine geliebte Cheryl gesagt und jetzt, wo er vor den gewaltigen Monumenten der Natur stand, wurde ihm bewusst, dass sie Recht gehabt hatte. Mason war wirklich nicht mehr er selbst gewesen.  
Vom einstigen, vor Energie sprühenden Architekten war an manchen Morgen im Spiegel nichts mehr übrig, es war ein langsamer, aber scheinbar unaufhaltbarer Prozess gewesen, denn ein Problem konnte nur gelöst werden, wenn man es auch sah. Aber Mason tat das nicht.

(Textblock scrollt nach oben raus und folgende drei Zeilen werden einzeln reingeschoben wie in der Labor Szene)  
Mason ging zur Arbeit, fuhr nachhause, küsste Cheryl, aß und verschwand ins Casino.  
Dann ging Mason zur Arbeit, fuhr nachhause, begrüßte Cheryl und verschwand wieder.  
Und schließlich ging Mason zwar zur Arbeit, aber danach erblickte man ihm hinter seinem Lieblingsautomaten.

(Die Zeilen scrollen scrollen nach rechts wieder raus, folgender Textblock scrollt von unten nach oben rein, scrollt raus, Zitat wird danach in einer Sprechblase dargestellt die einfaded)

Früher war es der Kaugummiautomat gewesen, an dem der Mann Münze nach Münze reinwarf, um einen bestimmten Ring zu gewinnen und mit diesem Cheryl um ihre Hand zu bitten. Strahlende Augen, keine Augenringe, die ein Mandala bildeten. Mittlerweile war es ein einarmiger Bandit weit hinten im Casino, der sein Geld mit einem glücklichen Sound schluckte.   
Cheryls Worte hallten unsanft in seinem Kopf wider. "Er verschluckt nicht nur dein Geld, er verschlingt dich gleich mit!".

(Sprechblase faded out, folgender Textblock scrollt von links rein, nach rechts raus)  
Eine der ersten Phasen waren die Wut. Er war so wütend, dass er aus purem Trotz nicht mehr sein Geld verspielte, nur, um allen zu beweisen, dass er kein Problem damit hatte aufzuhören. Und dann ging er ebenso aus purem Trotz wieder spielen, um zu beweisen, dass er sich nichts befehlen lassen musste. Aber die Wut blieb.  
Wut zu fühlen war traurig sein, während er immer noch fähig dazu war sich stark zu fühlen. Es war eine Sucht. Aber wie jede Sucht frisst sie einen lebendig auf.   
Und an Mason fraß sie so lange, bis nichts mehr übrig war. Bis Cheryl ihm drohte aufgrund seiner Beratungsresistenz die Scheidung einzureichen und der letzte Ausweg diese Reise war.

(Folgender Textblock wird vor scharfem Hintergrundbild von links an die linke Seite gescrollt, wenn möglich, oder dort wo viel freie Fläche ist)  
Die frische Bergluft stieg in seine Nase und schwemmte die abgestandene Casino-Luft aus seinen Lungen raus. Selbst seine Muskeln fühlten sich geschmeidiger an und Mason musste sich nicht einmal strecken, um zu entspannen. Ein Zeichen seiner Genesung war ebenfalls, dass er bei Anblick des Abgrundes vor ihm nicht an einen Sprung dachte, sondern an die Größe des Potentials, das immer noch in ihm steckte. Es war wie ein Tier, eingesperrt in einem Käfig und es kratzte, biss, knurrte, nur um einen Moment der Freiheit erblicken zu können.

(Zitat faded in und out)  
"Diese wundervolle Ironie, bei der wir uns am meisten selbst finden, wenn wir uns verlieren."  
(Folgende Textblöcke, vermutlich 2, werden von unten nach oben reingescrollt, erst der eine, der andere kommt bei genug Platz hinzu)  
Die Szene endete mit dem Schweigen der gesamten Crew, nicht einmal der Regisseur verlangte aufgebracht eine neue Einstellung und einhergehend eine Wiederholung. Eindruck legte Spannung in die Luft, bis der leitende Tontechniker leise auspfiff. Es war eine der emotionaleren Szenen und Adam hatte eine großartige Darstellung hingelegt, die sich wohl als Höhepunkt des Filmes erweisen und sich für das Filmstudio rentieren würde, immerhin hatte der newcomer Star bisher niemanden enttäuscht, im Gegenteil. Quinn alias Grace wurde vor Filmangeboten erschlagen, ließ ihrem Androiden jedoch weiterhin die freie Wahl. Es ging nie um das Geld. Keine Summe der Welt konnte wahren Fortschritt ersetzen.  
Einige der Mitarbeiter beschäftigten sich schließlich mit dem Schminken der Statisten und den Umbau für die Szene, während Adam eilig ein neues Skript in die Hand gedrückt wurde, das prompt eine Szene hinzufügte, die es am Morgen noch gar nicht gegeben hatte.  
Für Adams Prozessor kein Problem, seine Augen scannten die Blätter in unmenschlicher Schnelle und seine synthetischen Muskeln kamen nur knapp mit dem Umblättern hinterher. Sein Gehirn kategorisierte, schaffte synaptische Verbindungen, analysierte. Er war so viel besser als jeder Mensch.